

Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde  
in Berlin-Spandau

## Gemeindebrief



**Juni- Juli 2009**

### Inhalt

Inhalt, Monatssprüche	Seite 2
Geistliches Wort	Seite 3-5
Gottesdienste	Seite 6
Freud und Leid	Seite 7
Liedbetrachtung	Seite 8-10
Bekenntnisse	Seite 11-13
Rückblick Gemeindeversammlung, Gründonnerstag	Seite 14-15
Rückblick Kindertage	Seite 16
Konfirmationen	Seite 17
Einladung Vortrag Elisabeth Schmitz	Seite 18
Kinderseiten und Familienrätsel	Seite 19-22
Vorausschau Veranstaltungen	Seite 23-28
Veranstaltungen in unserer Gemeinde	Seite 29-31
Veranstaltungen in den Nachbargemeinden	Seite 32
Inserate	Seite 33-39
Wie Sie uns erreichen können	Seite 40

Namentlich genannte Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Jedem Leser steht die Möglichkeit einer schriftlichen Gegendarstellung offen.

#### Monatsspruch für Juni

Petrus sagte: Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist.

Apostelgesch. 10, 34-35

#### Monatsspruch für Juli

Freut euch in dem Herrn!

Philipper 3, 2



## **Willkommen ist, wer Ehrfurcht hat und recht tut...**

Als ich neulich ins Café kam, war es voller Leben. Einige Paare saßen auf der Terrasse und genossen Sonne mit Milchkaffee, in der Spielecke hatten sich Mütter mit kleinen Kindern ausgebreitet, eine türkische Familie unterhielt sich an einem anderen Tisch und auch Seniorinnen waren beim Kaffeetrinken. Eine bunte Mischung von Café-Gästen. Unser Café lädt zunehmend mehr Menschen ein und entwickelt sich zu einem Stadtteilcafé.

Und so werde ich die Frage: „Ein Café? Ach, das ist wohl für die Kirchenmitglieder?“ wohl immer seltener beantworten müssen.

Was bedeutet das für uns in der Gemeinde?

Menschen entdecken DAS CAFÉ und Räume der Gemeinde als guten Ort. Das ist neu für uns – noch nie in den letzten Jahren sind innerhalb so kurzer Zeit – noch nicht mal ein halbes Jahr haben wir jetzt geöffnet - so viele Menschen von außen zu uns hereingekommen. Statt einer von außen eher dunklen und wenig einladenden Eingangsfront kann man bei uns jetzt durch die großen Glasfenster hineinsehen, man sieht in unser lebendiges Haus hinein, sieht Menschen kommen und gehen, sieht, was sie tun.

Was bedeutet das für uns, die wir in diesem Haus lange zu Hause sind? Führt das auch zu Ängsten und Verunsicherungen?

Man kennt sich nicht mehr so gut? Nicht mehr so gut aus?

Das ist richtig, wir sind keine Insel mehr. In einer Zeit, in der vielen Menschen die Kirche immer ferner liegt und Gemeinden mehr und mehr um sich selbst zu kreisen scheinen, wird bei uns, an unserer Insel, immer öfter angelegt. Türkische Frauen mit Kindern kommen zum Kochkurs, im Gesundheitsprojekt trainiert man Entspannung am Abend, Mieter beraten ihre Probleme mit dem Spandauer Mieterverein...

Viel Neues, viele Veränderungen in kurzer Zeit. Das kann schon auch mal Angst machen und das Gefühl auslösen: Wo wird uns das hinführen? Kenne ich mich hier noch aus? Kann ich mich noch zu Hause fühlen?

Petrus, der Jünger, auf den Jesus gebaut hat, kannte solche Ängste. Zu viel Neues stürmte ein auf ihn und den Jüngerkreis in der Zeit um und nach Pfingsten.

Viele Menschen aus anderen Kulturen kamen – und bisher war man doch unter sich gewesen. Man kannte sich, man war vertraut mit

den Alltagsgewohnheiten, was richtig war und was falsch, da waren sich alle einig gewesen. Aber jetzt?

Römer, Ungläubige, nahmen Kontakt auf zu Petrus.

Er sollte mit ihnen essen, zu ihnen hereinkommen in ihre Häuser, ihrer Einladung folgen. Für einen Juden ein Ding der Unmöglichkeit, streng waren die gesellschaftlichen Trennungen und die jüdischen Reinheitsvorschriften.

Ich glaube, es war für beide Seiten damals schwer – für die römischen Soldaten – zwar waren sie Besatzer in Israel, aber sie galten den Juden als unrein, nicht richtig vor Gott, sie konnten nicht einfach dazu gehören. Für Juden in der ersten Gemeinde Jesu war es ebenso schwer – noch nie hatte man Menschen von außen, aus der Welt der Griechen, Römer, Afrikaner eingeladen und aufgenommen.

Petrus hatte in dieser Zeit eine fundamentale Erkenntnis, die im Monat Juni unser Monatsspruch ist. Er sprach es so aus:

**Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer Ehrfurcht vor ihm hat und tut, was recht ist. (Apostelgeschichte 10, 34-35)**

Und mit dieser Erkenntnis fing er an, die Schwellen zwischen den getrennten Welten zu überschreiten, unsicher, aber auch mutig.

Er ging in das Haus eines römischen Hauptmanns, er aß und trank fremde, ihm als Juden eigentlich verbotene Speisen, er wandte sich den Menschen zu und antwortete ihnen auf ihre Fragen. Und über diese Gespräche fanden Menschen zur Gemeinde dazu, fühlten sich angenommen.

Pfingsten, das war eine unbeschreibliche Erfahrung. Es bedeutete Aufbruch aus der Enge und Verslossenheit, Öffnung, Offenheit, Vertrauensbildung, Grenzüberschreitung, Leben mit vielen Neuerungen und Veränderungen.

Ich glaube, das können wir uns heute kaum drastisch genug vorstellen. Auch bei uns ist das ein bisschen spürbar, der Aufbruch, das Neue und auch die Verunsicherung.

Da kann das Wort von Petrus auch uns helfen.

Gott sieht wahrhaftig nicht auf die Person. Es ist nicht entscheidend, ob jemand Gemeindeglied ist oder nicht, ob jemand zu einer anderen Kultur gehört, ob jemand eine andere Hautfarbe hat oder

kein Kirchenmitglied ist, vielleicht auch Atheist. Bei uns ist das unwichtig, weil wir erkannt haben: Gott sieht nicht auf die Person, die Kultur, die Kirchenmitgliedschaft, die Hautfarbe, den Geldbeutel. Gerade weil Menschen immer wieder die Erfahrung von Ausgrenzung machen: Bei uns soll das nicht so sein. Hier ist jeder Mensch willkommen. Mal ehrlich: Wer könnte sagen, dass Gott evangelisch ist? Oder Christ? Jesus war Jude. Ist Gott vielleicht Jude? Ist Gott vielleicht ein Moslem?

Gott ist über allem, was wir Menschen uns zurechtlegen. Über allem auch, was wir verstehen. Er sieht nicht auf die Person. Etwas anderes ist entscheidend. Petrus sagt es so:

Bei Gott ist willkommen, wer Ehrfurcht vor ihm hat und recht tut.

Ehrfurcht vor Gott haben? Die Bibel lehrt uns, dass wir Menschen alle Gottes Geschöpfe sind. Wir sind seine Kinder. Wir sollen uns nicht selbst zu Gott machen und meinen, wir hätten alles im Griff und könnten über alles entscheiden. Wir sind nur Menschen, nicht perfekt. Petrus sagt es ganz deutlich beim Besuch bei den Römern: „Ich bin auch nur ein Mensch.“ Gut, wenn wir deshalb zugeben können, dass wir nicht immer recht haben, dass wir irren können. Gott ist größer, er ist alles, was wir Menschen nur unvollkommen zustande bringen: Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, Frieden. Wir sollten nach ihm und seinem Willen suchen. Ehrfurcht vor Gott haben heißt auch, Ehrfurcht vor anderen Menschen haben – sie achten und sie nicht ablehnen, weil sie anders sind als ich, anders leben oder anders glauben. Recht tun, es geht also um den Umgang miteinander.

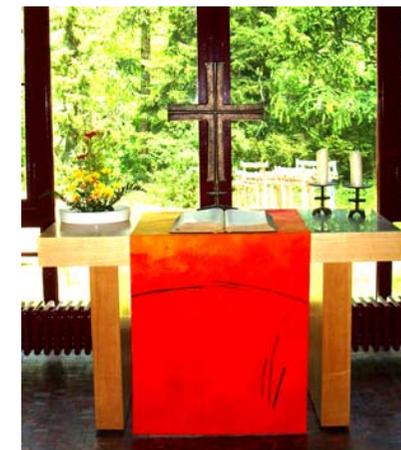
So miteinander umgehen, wie man sich wünscht, wie ich mir wünsche, dass andere auch mit mir umgehen. Das ist die ganze pfingstliche Offenheit und Freiheit füreinander, ohne Ansehen der Person. Das ist aber auch die gute pfingstliche Weisung, die eine Grenze: Recht tun. Einander nicht ausnutzen oder das Leben schwer machen, nicht herabschauen auf andere, Zuwendung ohne Angst. Einander gerecht werden.

Dahin bleiben wir auf dem Weg. Im Café, in den Kursen, beim Gottesdienstbesuchen und in der Teerunde, überall in unserem Haus. Willkommen ist, wer Ehrfurcht hat und recht tut.

Herzlich grüßt Sie *Irene Franke-Atli*

## Gottesdienste

**Wir laden herzlich zu unseren Gottesdiensten ein!**



<b>Pfingstmontag</b>	<b>01.06.09</b>	<b>Ökumenischer Gottesdienst mit Chören Kein GD in PGG</b>	<b>10:30 Uhr</b>	<b>St. Markus</b>
Trinitatis	07.06.09	Gottesdienst Kindergottesdienst	11 Uhr	Köhler (Kreisjugendpfarrer)
1. Sonntag n. Trinitatis	14.06.09	Gottesdienst mit Abendmahl Kindergottesdienst	11 Uhr	Liefke
<b>2. Sonntag n. Trinitatis</b>	<b>21.06.09</b>	<b>Open Air-Familien-gottesdienst (s. S. 23) Kein GD in PGG</b>	<b>11 Uhr</b>	<b>Lutherkirche</b>
3. Sonntag n. Trinitatis	28.06.09	Gottesdienst Kindergottesdienst	11 Uhr	Liefke
4. Sonntag n. Trinitatis	05.07.09	Gottesdienst mit Abendmahl	<b>18 Uhr</b>	Franke-Atli
5. Sonntag n. Trinitatis	12.07.09	Gottesdienst Kindergottesdienst	11 Uhr	Brock
6. Sonntag n. Trinitatis	19.07.09	Familiengottesdienst mit Mittagessen	11 Uhr	Liefke
7. Sonntag n. Trinitatis	26.07.09	Gottesdienst Kindergottesdienst	11 Uhr	Liefke
8. Sonntag n. Trinitatis	02.08.09	Gottesdienst mit Abendmahl Kindergottesdienst	11 Uhr	Franke-Atli

Änderungen vorbehalten

## Freud und Leid in unserer Gemeinde

**Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.**

Psalm 139, 5

### Getauft wurden

Max Frühauf	Hinter den Gärten
Melanie Denise	Wasserwerkstr.
Hahlweg	
Florian Andreas	Wasserwerkstr.
Hahlweg	
Janine Antje Hahlweg	Wasserwerkstr.



**Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht.**

2. Timotheus 1, 10

### Bestattet wurden

Axel Staak	Wasserwerkstraße im Alter von 67 Jahren
Martha Götsch	Haackzeile im Alter von 86 Jahren
Karin Vitiello	Wasserwerkstraße im Alter von 74 Jahren
Horst Hermann	Stadtrandstraße im Alter von 84 Jahren
Charlotte Fink	Stadtrandstraße im Alter von 94 Jahren
Ingeburg Kühn	Freudstraße im Alter von 80 Jahren
Ute Fuchs	Freudstraße im Alter von 68 Jahren
Eveline Domke	Wasserwerkstraße im Alter von 74 Jahren
Ilse Kohlmaier	Stadtrandstraße im Alter von 89 Jahren
Heinz Klabunde	Stadtrandstraße im Alter von 80 Jahren
Ruth Dannert	Paul-Gerhardt-Ring im Alter von 83 Jahren



## Liedbetrachtung: Dreifaltigkeit

Dieses Lied von Paul Gerhardt (P.G.) erschien 1653 bzw. 1656. Es hat 8 Strophen und wird nach der von Ebeling komponierten Melodie "Christ, unser Herr, zum Jordan kam" gesungen. In unser Kirchengesangbuch ist dieses Lied nicht eingegangen.

**1.) Was alle Weisheit in der Welt bei uns hier kann kaum lallen.  
Das lässt Gott aus dem Himmelszelt in alle Welt erschallen:**

**Dass er alleine König sei, hoch über alle Götter,  
groß, mächtig, freundlich, fromm und treu der Frommen Schutz  
und Retter,  
ein Wesen, drei Personen.**

**2.) Gott Vater, Sohn und heiliger Geist heißt sein hochheiliger  
Name,**

**so kennt, so nennt, so rühmt und preist ihn der gerechte Same,  
Gott Abraham, Gott Isaak, Gott Jacob, den er liebet,  
Herr Zebaoth, der Tag und Nacht uns alle Gaben gibet  
und Wunder tut alleine.**

Die gesamte zusammengefasste Intelligenz der Welt und sämtliche Weisheit verblasst und nimmt sich vor Gott, der allein König und Herr ist, wie das Lallen eines Kleinkindes aus. Und selbst wenn es andere Götter geben sollte: Gott steht hoch über ihnen. Alle Weisheit dieser Welt kann es nicht fassen, dass Gott ein Wesen ist, gleichzeitig aber sich uns als drei Personen offenbart, nämlich als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Darüber hinaus wird Gott auch als Gott Abrahams, Gott Isaaks und Gott Jakobs bezeichnet oder auch als Gott Zebaoth (Herr der Heerscharen), der uns alles gibt, was wir benötigen.

**3.) Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn, sein Bild, erzeugt;  
der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleische sich gezeiget.  
Der Geist geht ohne Zeit herfür vom Vater und vom Sohne;  
mit beiden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Krone  
und ungeteilter Stärke.**

**4.) Sieh hier, mein Herz, das ist dein Gut, dein Schatz, dem  
keiner gleichet.**

**Das ist dein Freund, der alles tut, was dir zum Heil gereicht,  
der dich gebaut nach seinem Bild, für deine Schuld gebüßet,  
der dich mit wahren Glauben füllt und all dein Kreuz  
durchsüßet**

**mit seinen heiligen Worten.**

Schon vor aller Zeit hat Gott Vater den Sohn nach seinem Bild geschaffen. Der Sohn hat sich, als die Zeit der Prophezeiung erfüllt war, als Mensch gezeigt. Der Geist geht ständig vom Vater und vom Sohn aus. Er ist wesensgleich mit dem Vater und dem Sohn und besitzt wie sie die volle, ungeteilte Macht.

Dieser dreieinige Gott ist der, an den P.G. sein Herz hängt, da P.G. weiß, dass Gott in seinen drei wesensgleichen Personen all das tut, was ihn (P.G.) und damit auch die anderen Menschen zum Heil hinführt: Als Vater hat er den Menschen zu seinem Bild geschaffen. Als Sohn hat er für die Schuld des Menschen gebüßt. Als Heiliger Geist füllt er den Menschen mit Glauben und tröstet ihn in all seinem Leid.

**5.) Erhebe dich! Steig zu ihm zu und lern ihn recht erkennen!  
Denn solch Erkenntnis bringt dir Ruh und macht die Seele brennen  
in reiner Liebe, die uns nährt zum ewigen Freudenleben,  
da, was allhier kein Ohr gehört, Gott wird zu schauen geben  
den Augen seiner Kinder.**

P.G. ermutigt sich und die anderen Menschen, Gott kennen zu lernen. Wer Gott erkennt, kommt in seiner unstillen Suche nach Sinn zur Ruhe und entbrennt in Liebe. Diese Liebe wird zu seiner Nahrung. Der Liebende schöpft aus der Liebe die Energie, die ihn zum ewigen Leben erhält, wenn Gott seine Kinder schauen und hören lässt, was auf der Erde nie jemand schauen oder hören konnte. Aber natürlich unterscheidet der Liebende sich von dem, der nicht mit Liebe erfüllt ist, wie eine brennende von einer nicht brennenden Kerze (also ein himmelweiter Unterschied). Immerhin kann eine einzige brennende Kerze einen Raum mit Licht füllen, Orientierung geben und andere Kerzen anzünden.

**6.) Weh aber dem verstockten Heer, das sich hie selbst verblendet,  
Gott von sich stößt und seine Ehr auf Kreaturen wendet!  
Dem wird gewiss des Himmels Tür einmal verschlossen bleiben;  
denn wer Gott von sich treibt allhier, den wird er dort auch treiben  
von seinem heiligen Throne.**

Viele Menschen aber fallen nicht vor Gott auf die Knie, sondern beten stattdessen Kreaturen an. Sicher sind hier aber auch Geschöpfe des Menschen wie Autos, Häuser, Besitz, Geld oder abstrakte Begriffe wie Ansehen oder Macht gemeint. Wer dies anstelle von Gott anbetet, wird nach P.G. keinen Anteil am Reich Gottes haben, sondern einstmals durch Gott von seinem Thron, also aus seiner Gegenwart, vertrieben werden.

**7.) Ei nun so gib, du großer Held, Gott Himmels und der Erden,  
dass alle Menschen in der Welt zu dir bekehret werden.  
Erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret,  
reiß aus, was uns im Wege steht und freventlich verwirret  
die Schwachen in dem Glauben.**

**8.) Auf dass wir also allzu gleich zur Himmelspforte dringen  
und dermaleinst in deinem Reich ohn alles Ende singen,  
dass du alleine König seist hoch über alle Götter,  
Gott Vater, Sohn und heiliger Geist,  
der Frommen Schutz und Retter,  
ein Wesen, drei Personen.**

Konsequenterweise schließt P.G. nun ein Gebet an: Gott möge geben, dass alle Menschen in der Welt zu ihm bekehrt werden. Gott möge die Verblendeten erleuchten und die Verirrten wiederbringen. Die Hindernisse, die die Schwachen im Glauben nur verwirren, soll Gott ausreißen. Sicher denkt P.G. auch an die Vorbildfunktion der gläubigen Christen. Kommen diese ihrer Funktion nicht nach, sondern verstoßen sie selbst gegen den Willen und z.B. gegen die Gebote Gottes, dann verwirren und verunsichern sie andere Menschen, die eher schwach im Glauben oder Glaubensneulinge sind. Das Ziel der Gläubigen ist die Himmelspforte. Einstmals werden sie in Gottes Reich bis in alle Ewigkeit singen, dass der dreieinige Gott allein König ist (hier schließt sich wieder das Ende der 1. Strophe an). Möge Gott geben, dass wir Christen auch hier im irdischen Leben singen, dass Gott unser alleiniger Herr ist, und durch Wort und Tat, als Einzelpersonen und als Gemeinde, andere Menschen zum Glauben an Gott und in seine Nachfolge einladen.

*Albrecht v. Stülpnagel*

## Bekenntnisse

„Müssen wir das wirklich auswendig können?“ Kein Konfirmandenjahrgang, der nicht diese Frage stellt, wenn es darum geht, das Apostolische Glaubensbekenntnis spätestens zur Konfirmandenprüfung auswendig zu lernen. Und es fällt den Jugendlichen meist nicht leicht, diesen Text zu lernen. In der Sprache einer vergangenen Zeit formuliert, bleibt er ihnen oft unzugänglich und manch Jugendlicher entwickelt sogar eine regelrechte Sperre gegen diesen Text, wenn er nur als dogmatischer Stoff begegnet, der auswendig gelernt werden soll. Damit sich die Distanz zu den Formeln der Tradition aber auflöst, müssen diese immer auch durchsichtig werden für eigene lebendige Gotteserfahrungen. So kann es also gar nicht nur um das reine Auswendiglernen gehen, es kann kein Selbstzweck sein. (Dieses stellt in erster Linie eine Hilfe für die Teilnahme am Gottesdienst dar.) Vielmehr geht es darum, sich die *Inhalte* anzueignen. Und dies kann nur in der Einübung geschehen. Nicht nur das reine Auswendiglernen eines Glaubensbekenntnisses muss also geübt werden, sondern vor allem sein Inhalt. Vieles, was wir lernen, eignen wir uns nicht schon durch die bloße kognitive Einsicht an. Wenn wir eine einmal gewonnene Einsicht lebendig erhalten, sie uns wirklich zu eigen machen wollen, dann müssen wir uns immer wieder darin üben.

So hat Martin Luther einmal über das Apostolische Glaubensbekenntnis gesagt: „Es sagt uns, was wir von Gott erwarten können, worauf wir uns mit unserem Vertrauen auf ihn verlassen. Du sollst deinen Glauben daran üben und ein Leben lang daran wachsen.“ Auch er bringt das Glaubensbekenntnis also mit den Stichwörtern „üben“ und „Leben“ in Verbindung.

Mich im Glauben zu üben heißt, ihn mit verschiedenen Situationen meines Lebens in Verbindung zu bringen. Und es heißt, in verschiedenen *Formen* zu üben, also meinen Glauben nicht nur durch Worte zu bekennen, sondern auch durch Taten, ein bestimmtes Verhalten, durch Meditation oder Einkehr.

Seinen Glauben zu bekennen bedeutet also mehr als die einfache Wiederholung, ein Nachsprechen alter, oft unverständlicher, langer Texte, ohne innere Beteiligung. Und manchmal ist es sogar die Länge und Unüberschaubarkeit eines Bekenntnisses, das Menschen hindert, sich den Inhalt zu eigen zu machen, ihn zu üben. Den verkopften Menschen unserer Zeit, die mit so vielfältigen und komplizierten Informationen überfrachtet sind, täte vielleicht manchmal mehr Einfachheit und Kürze gut. Ein kurzes Bekenntnis, das den Auftrag, seinen Inhalt lebendig werden zu lassen, umso deutlicher macht.

Eines der ältesten Glaubensbekenntnisse ist ganz kurz. Es besteht nur aus 5 Wörtern: **JESUS-CHRISTUS-GOTTES-SOHN-RETTET**.

Wer schon einmal erlebt hat, wie es sich anfühlt in einer sehr bedrohlichen Situation zu sein, wer das Gefühl hatte, dass ihm der Boden unter den Füßen weggezogen wird, der weiß, dass es in solchen Momenten schwer fällt, nachzudenken. Dann ist man dankbar für die einfachen, schlichten Worte, die man verinnerlicht hat und an die man sich dann in der Not halten, ja klammern kann. Diese 5 kurzen Bekenntnisworte sind dazu geeignet, Rettungsanker zu sein. Und man kann an ihnen sehr gut seinen Glauben immer wieder üben: Wer ist Jesus Christus für mich? Was gibt er mir? Was will er von mir? Das lässt sich an diesem Bekenntnis immer wieder neu durchbuchstabieren, in den verschiedensten Lebenslagen, gerade weil es durch seine Kürze so viel Raum lässt, für das eigene Nachdenken, Meditieren. So lässt sich dieses Kurzbekenntnis wie eine Art Mantra benutzen.

Und weil dieses Glaubensbekenntnis eigentlich ein Zeichen, ein Symbol ist, wird es noch fassbarer. Hinter diesem Bekenntnis verbirgt sich nämlich das Zeichen eines Fisches. Denn das griechische Wort für Fisch „**I.Ch.Th.Y.S**“ trägt die Anfangsbuchstaben dieses alten Christus-Bekenntnisses in sich: **I**esous - ‚Jesus‘ **X**ristos - ‚Christus‘ **T**heou - ‚Gottes‘ **H**yios - ‚Sohn‘ **S**oter - ‚Retter/Erlöser‘.

Seit dem 2. Jahrhundert ist der Fisch als Graffito in den Katakomben Roms zu finden. Er erinnert an den Fischzug des Petrus und steht auch für die satt machende Wahrheit in Christus, die (unter Wasser) verborgen ist und die es ans Licht zu holen gilt.

Der Fisch war aber auch ein Geheimzeichen, um einander zu erkennen. Da die ersten Christen unter den römischen Kaisern blutig verfolgt wurden, mussten sie sich verstecken. Nie wussten sie, wem sie trauen konnten. Wie konnten sich die Gemeinden treffen, wenn nirgendwo verkündet werden durfte, wo die nächste Zusammenkunft stattfinden sollte? Wem konnten sie sich zu erkennen geben? Wenn man einen Fremden auf die Probe stellen wollte, dann geschah dies mit dem Fisch: Man zeichnete einen Bogen in den Sand und der oder die Eingeweihte vollendete das Symbol mit dem Gegenbogen und gab sich damit als Bruder oder Schwester in Christus zu erkennen.

Nun ist es aber eigentlich ein wenig paradox: ein Bekenntnis als Geheimzeichen. Ein Bekenntnis abzugeben - sich zu bekennen - hat doch immer etwas mit einer öffentlichen Positionierung zu tun. Wie soll das mit einem Geheimzeichen zusammengehen? Sich zu seinem Glauben zu bekennen heißt ja gerade nicht, im Verborgenen zu bleiben und heimlich zu glauben.

Heutzutage begegnet uns der Fisch vor allem auf Autos als Aufkleber. Wer auf sein Autoheck den Fisch klebt, der will gerade heraustreten aus

der Anonymität, möchte sich erkennbar machen mit dem, was er glaubt, was ihm wichtig ist, was sein Leben bestimmt. Er ‚outet‘ sich als Christ und tut anderen kund: Ich schäme mich nicht ein Christ zu sein und möchte als Christ nicht in der breiten, unerkennbaren Masse verschwinden. Und der Glaube ist auch nichts für Geheimniskrämer. Niemand soll sich seines Glaubens schämen, sich fürchten anzuecken, sondern auch trotz mancher Ängste zu ihm stehen. Wenn alle Angst haben, ihr Christsein offen zulegen, nicht daraufhin angesprochen werden wollen, über alles Mögliche reden wollen, bloß nicht über ihren Glauben, weil der doch ‚Privatsache‘ und sehr intim sei, dann kann sich die frohe Botschaft Jesu vom Leben nicht ausbreiten, sondern geht unter im Meer der Scham und Peinlichkeit.

Natürlich reicht es nicht, einen Fisch als Zeichen für sein Christsein auf das Auto zu pappen, vielmehr geht es um unser ganzes Leben, in dem wir als Christen Zeichen an die Umwelt, an die Menschen um uns herum setzen sollen: Zeichen der ehrlichen Anteilnahme am Leben anderer, Zeichen des Mitgefühls, Zeichen der Gerechtigkeit.

Sich zu erkennen zu geben als Christin, als Christ ist schließlich auch nötig, weil der Glaube einen lebendigen Austausch mit anderen Gläubigen braucht, weil es manchmal auch wichtig ist, *gemeinsam* das Glaubensbekenntnis, das Bekenntnis seines Lebensgrundes durchzubuchstabieren, vor allem dann, wenn dem einen oder der anderen durch schwerwiegende Erlebnisse das Bekenntnis durcheinander geraten ist und nichts mehr selbstverständlich und leicht ist am Glauben.

Dann sollte es wenigstens heißen ‚Fisch zu zweit‘ oder natürlich noch besser: ‚Fisch zu viert‘.

*Judith Brock*



## Gemeindeversammlung in der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde am 8. März 2009

Die "Gemeindeversammlung" begann und endete als Gottesdienst. Am Sonntagvormittag wie gewohnt an einem Gottesdienst teilzunehmen, war für alle Gemeindemitglieder sicher schön, jedoch blieb so für die Belange der G.-Versammlung nur begrenzt Zeit.

Der erste Teil widmete sich dem Thema "Mission - wie versteht die P.-G.-Gemeinde die im sog. Taufbefehl den Christen übertragene Aufgabe?"

In einem "Mosaikgespräch" - alle Teilnehmer trafen sich in der Vorhalle des Gottesdienstraumes immer wieder in kleineren Gruppen – regte I. Franke-Atli an, sich für jeweils kurze Zeit mit verschiedenen Fragen der Mission auseinanderzusetzen und auszutauschen.

Dabei sollten Fragen wie:

- "Was fällt mir bei ‚Mission‘ als erstes ein?",
- "Was hat mich besonders angesprochen?" oder
- "Was möchte ich gerne anderen Menschen weitergeben?"

allen helfen, sich an die Ereignisse zu erinnern, durch die sie jeweils zum Glauben an Jesus Christus gekommen waren.

Der erste Teil der G.-versammlung schloss ab mit der Lesung dieses Sonntags:

"Matth. 5,8" – In Kapernaum bewirkte das große Vertrauen des römischen Hauptmanns Jesus gegenüber, dass dieser als Erwiderung den kranken Diener des Offiziers gesund macht.

Die mit dieser Lesung allen Gottesdienstteilnehmern empfohlene Frage nach Bedeutung von Glauben bzw. Vertrauen gegenüber Jesus für die Aufgabe "Mission" konnte jeder für sich selbst beantworten.

Im zweiten Teil beschrieb K. Hoppmann, der Wirtschaftler der Gemeinde, die Geschichte der Planung, Realisierung und vor allem auch der Finanzierung des Mehrgenerationenhauses.

Deutlich wurden dabei u.a.:

- Der GKR versteht das Projekt des MGH auch als Versuch, Menschen, die ohne Gott und Bibel leben, in das Haus der Kirche einzuladen. Dabei gibt es auf die Frage, wie viel "christliche Kirche" oder aber weltliche Formulierungen im Einzelfall hilfreich sind, keine Patentantwort.
- Eine Vision geht wohl immer wieder einher mit einem harten Ringen um ihre Realisierung (Finanzierung).

Die Information durch K. Hoppmann vermittelte den Hörern nicht nur Einblicke in die zahlreichen und schwierigen Finanzierungsbemühungen, sondern auch Zuversicht, am Ende könnte der Bau bzw. Betrieb des MGH letztlich ein Erfolg werden.

Die Teilnehmer zeigten K. Hoppmann mit anhaltendem Beifall ihren Dank für seine Beschreibung der Situation des MGH.

Auf die Bitte um weitere, zusätzliche Fragen oder Anregungen der anwesenden Gemeindeglieder erfolgte u.a. Kritik daran, dass die bisherigen "Kinder**ibelt**tage" derzeit als "Kindertage" angekündigt werden. Nach Auffassung einiger Gemeindeglieder ist hierbei das eigentliche Anliegen der Gemeinde nicht mehr erkennbar und "Weltlichen Formulierungen" unnötig zu sehr Vorrang gegeben worden.

Der Gottesdienst (mit gleichzeitiger Gemeindeversammlung) schloss mit dem gemeinsamen Gebet "Vater unser" und mit dem Segen.

*Dietrich Pättsch*

---

### **Tischabendmahlsgottesdienst am Gründonnerstag**

Am Gründonnerstag, den 9. April 2009, fand um 18 Uhr zum Ausklang der Passionszeit und zur Einstimmung auf das Osterfest ein Gottesdienst mit Tischabendmahl statt. Den Gottesdienst leitete unsere Pfarrerin Judith Brock. Musikalisch wurde der Gottesdienst durch die Organistin Helga Bender und den Chor der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde unter der Leitung von Frau Bender mitgestaltet. Der Chor sang zu Beginn "Holz auf Jesu Schulter", einen Chorsatz von Johannes Petzold.

Den Mittelpunkt des Gottesdienstes bildete eine Bildbetrachtung: "Die Fußwaschung" vor dem letzten Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern - ein Farbholzschnitt - vom 1930 geborenen Künstler Thomas Zacharias. Dieser Holzschnitt entstand 1966.

Das Tischabendmahl wurde mit dem Chorgesang: "Komm, sag es allen weiter" eingeleitet. Nach der Brotaufteilung sang der Chor das Taizélied "Bleibet hier und wachet mit mir - wachet und betet!". Danach wurde der Traubensaft ausgeteilt.

Mit Dank, Fürbitte und Segen endete dieser wunderbare Gottesdienst.

Im Anschluss wartete ein von vielen fleißigen Helfern zubereitetes, vielseitiges, schmackhaftes, vegetarisches Buffet, sodass alle Gottesdienstbesucher sich an Leib und Seele stärken konnten und sich auf den Weg zum kommenden Karfreitag und das bevorstehende Osterfest machen konnten.

*Liane Heiden*

---

### **Unterm Strich zähl ich.**

#### **Geschichten um Konkurrenz, Ungerechtigkeiten, Erster und Letzter sein. - Bericht von den Kindertagen 2009**

Seit Januar trafen wir uns wöchentlich: Zehn TeamerInnen, zwei Pfarrerrinnen und eine Musikerin, um die Kindertage vorzubereiten. Es gab einige neue Gesichter und auch viele, die schon seit Jahren dabei sind.

Letztes Jahr fanden aufgrund der Bauarbeiten keine Bibeltage statt.

Und im März dann war es soweit. An drei Tagen erwarteten wir die Grundschulkinder aus unserer Gemeinde und den benachbarten Schulen, um mit ihnen unter dem Stichwort "Geschichten um Konkurrenz und Ungerechtigkeiten, Erster und Letzter sein" die **Geschichte von Jakob und Gott und dem Segen** zu erleben.

Beim gemeinsamen Beginn und Abschluss der Tage wurde im Kirchraum ein Theaterstück aufgeführt, gesungen und gebetet. Ansonsten wurden in vier Gruppen Gespräche geführt, gebastelt, gespielt und gegessen. Am **ersten Tag** schauten wir uns den Streit in Jakobs Familie an und sprachen über Konkurrenz zwischen Geschwistern, am **zweiten Tag** sahen wir die Himmelsleiter und Jakobs Ankunft in Haran, der **dritte Tag** handelte von der Gründung seiner neuen Familie und der Flucht vor seinem Onkel. Am folgenden **Sonntag** gab es mit der Gemeinde einen schönen Gottesdienst, in dem die Geschichte mit Jakobs Kampf und der Versöhnung mit seinem Zwillingsbruder Esau abgeschlossen wurde. Allen Kindern und uns hat es sehr gut gefallen, und wir lernten Jakob richtig gut kennen. Vielen Dank für die gute Organisation und das leckere Essen. Es ist schon ganz schön viel zu tun gewesen.

Leider waren in diesem Jahr nur etwas über 30 Kinder dabei, was sehr schade ist, denn es sollten wirklich mehr Kinder die Gelegenheit haben, gemeinsam biblische Themen so schön zu erleben. Im nächsten Jahr wollen wir mehr Werbung machen und auch einen Termin suchen, der den Familien besser passt, für dieses tolle Erlebnis.

*Sybill Eiben* (für die Teamer)

---

### **Konfirmationen am 28. und 29.03.2009**

Vor kurzem konnten wir den Höhepunkt des Konfirmandenjahres 2008/2009 miterleben - die Konfirmation. In diesem Jahr merkte man zunächst bei den Konfirmanden eine feierliche, jedoch etwas angespannte Stimmung, die sich aber bei dem Singen von Liedern legte. Auch wenn diese einige vertraute Töne vermissen ließen, schadete dies doch der Stimmung keineswegs. Die musikalische Begleitung durch die Band "Testimony" war in jedem Fall ein Gewinn. Die szenisch gestaltete Predigt fiel mit Kreativität und Abwechslungsreichem positiv auf. Diese persönliche, jedoch lockere Form des Gottesdienstes bewegte viele. Im Gespräch mit den Konfirmanden zeigte sich, dass sie diesen Tag als einen wichtigen in ihrem Leben empfanden.

Durch die Darstellung mit Hilfe von Stelzen und Fahrrad konnte der Inhalt gut verstanden werden: "Auf den Standpunkt kommt es an". Die nachfolgende Konfirmation mit den dazugehörigen Segensworten wurde

von den Konfirmanden, aber auch von Familie und Angehörigen gut aufgenommen. Der persönliche Zuspruch für jede Konfirmandin und jeden Konfirmanden war für diese, Familie und Angehörige besonders wichtig. Auch jetzt, vier Wochen nach der Konfirmation, ist dieser besondere und wichtige Tag noch da, und viele freuen sich auf regelmäßige Treffen als Teamer und Jugendgruppe in den nächsten Wochen.

*Maximilian Sonnenburg*



## Elisabeth Schmitz und ihre Denkschrift gegen die Judenverfolgung (1935/36)



Wer in unserer Kirche kennt Elisabeth Schmitz (1893-1977)? Als sie 1977 starb, standen nur sieben Menschen an ihrem Grab. Bis heute weiß kaum jemand, dass sie eine der ganz wenigen in der Bekennenden Kirche war, die schon früh ihre Stimme gegen die Judenverfolgung erhoben hat. Schon 1935/36 verfasste sie eine Denkschrift "Zur Lage der deutschen Nichtarier" und nach der Pogromnacht 1938 quittierte sie ihren Dienst im Staatsdienst als Lehrerin, weil sie "nicht länger Beamtin einer Regierung sein wollte, die Synagogen anstecken lässt".

Die AG Christen und Juden im Kirchenkreis Spandau möchte dazu beitragen, dass das Leben dieser mutigen Frau in unserer Kirche bekannter wird und lädt daher zu einer Veranstaltung ein, in der der Historiker Manfred Gailus über Elisabeth Schmitz berichten wird.

### **Vortrag und Gespräch mit Prof. Dr. Manfred Gailus**

**Dienstag, 9. Juni 2009, 19 Uhr  
Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde  
Im Spektefeld 26, 13589 Berlin, Busse M 37, 131**

Prof. Dr. Gailus ist Herausgeber und Mitautor eines im Jahre 2008 im Wichern-Verlag erschienenen Buches über Elisabeth Schmitz mit dem Untertitel "Konturen einer vergessenen Biografie".

*Gudrun O'Daniel-Elmen (AG Christen und Juden im Kirchenkreis)*

# Einladung zum Kindergottesdienst und Kinderbibelfrühstück



Liebe Eltern!

- Haben Sie Kinder zwischen 4 und 14 Jahren? Möchten Sie, dass Ihre Kinder biblische Geschichten und die Feste des Kirchenjahres oder auch die Zehn Gebote und das Vaterunser kennen lernen? Dann bringen Sie sie doch zum **Kindergottesdienst**. Dort erzählen wir die Geschichten aus der Bibel oder lesen sie vor, wir spielen sie gemeinsam mit den Kindern nach oder lassen sie mit Figuren lebendig werden. Wir singen und beten, malen und basteln. Im Juni und Juli werden wir uns mit dem Heiligen Geist, der Kraft, die Leben schafft, der Begleitung und dem Schutz durch Gottes Engel, dem Verlauf des Tages und der Salbung, die Leib und Seele gut tut, beschäftigen. Sind Sie neugierig geworden? Kommen Sie doch gemeinsam sonntags oder bringen Sie Ihre Kinder zu uns: **sonntags 11 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst in der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde.**
- Außerdem laden wir Kinder ab 6 Jahren herzlich ein zum **Kinderbibelfrühstück**. Es findet an jedem 2. Samstag im Monat statt. Wir frühstücken gemütlich zusammen, schauen uns eine Geschichte aus der Bibel an, spielen, basteln und singen fröhliche Lieder. **Die nächsten Termine sind jeweils von 10 - 12 Uhr am:**

**Samstag, den 13.06.2009**

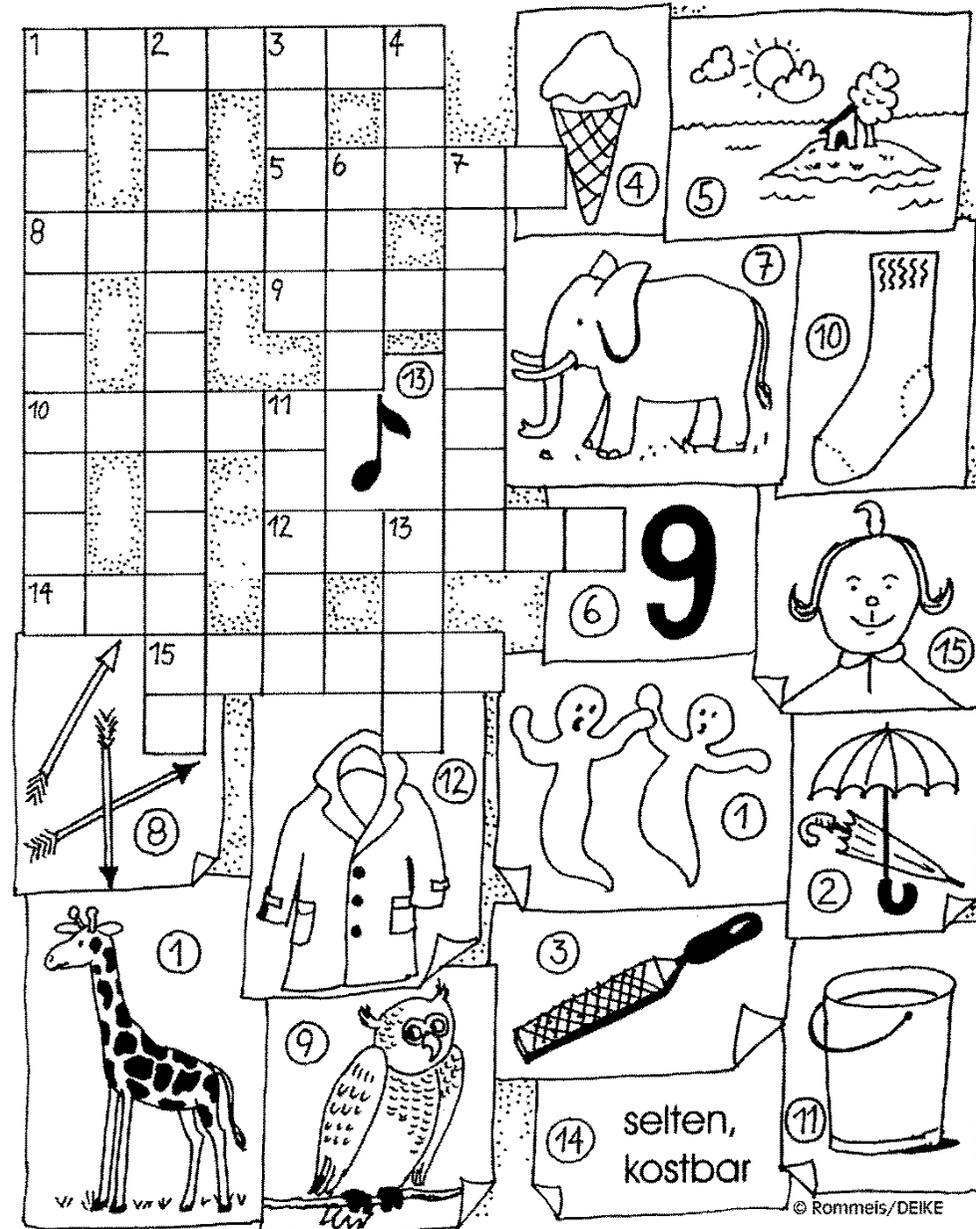
**Samstag, den 11.07.2009 (Fahrradtour, Uhrzeit folgt!)**

**Samstag, den 08.08.2009**

*Das Kinderbibelfrühstücksteam sowie Sylvia und Albrecht v. Stülpnagel*



# Kinderseite



## Familienrätsel (Jeremiarätsel 1)

Die Antworten auf diese Fragen sind dem Propheten Jeremia zu entnehmen. Die Buchstaben vor den richtigen Antworten der nachfolgenden Fragen ergeben hintereinander gefügt das Lösungswort.

### 1. Wer war der Vater von Jeremia (Jer. 1, 1)?

- K: Josia,
- B: Amon,
- G: Hilkia,
- F: Zedekia.

### 2. Was erhebt Jeremia gegen seine Berufung zum Propheten für einen Einwand (Jer. 1, 6)?

- A: Ich bin zu dumm,
- I: Ich bin zu jung,
- E: Ich habe eine schwere Zunge,
- L: Ich habe keine Zeit.

### 3. Was wirft Gott dem Volk Israel im 2. Kapitel vor (Jer. 2, 8-11)?

- U: Korruption,
- A: Angriffskriege,
- H: Umweltverschmutzung,
- E: Götzendienst.

### 4. Worin besteht das rechte Rühmen (Jer. 9, 23)?

- S: Man soll sich rühmen, dass man Gott den Herrn kennt,
- E: Man soll sich seiner Weisheit rühmen,
- T: Man soll sich seines Reichtums rühmen,
- U: Man soll sich seiner Stärke rühmen.

### 5. Wer ist nach Jer. 17, 7 gesegnet?

- G: der Mann, der alles kann,
- S: der Mann, der sich auf den Herrn verlässt,
- A: der Mann, der sich auf Menschen verlässt,
- H: der Mann, der noch Visionen hat.

### 6. Wie wird das Herz bei Jeremia 17, 9 charakterisiert?

- M: fröhlich und stark,
- C: hart aber gerecht,
- K: trotzig und verzagt,
- J: stolz und unbußfertig.

### 7. Wann werde ich nach Jer. 17, 14 heil?

- A: wenn mich der Herr heilt,
- H: wenn ich vom richtigen Arzt behandelt werde,
- S: wenn ich auf den Herrn höre,
- I: wenn ich mich zuvor von den bösen Wegen bekehrt habe.

### 8. Was soll Jeremia zeichenhaft im Kapitel Jer. 19 tun?

- R: er soll sich an der Stadtmauer anketten,
- S: er soll 7 Wochen lang öffentlich fasten,
- N: er soll einen Krug zerbrechen,
- T: er soll öffentlich ein Huhn schlachten.

### 9. Was kündigt Jeremia in Jer. 21 dem König von Juda, Zedekia, an?

- O: den Sieg Judas über Babylon,
- N: die Zerstörung Jerusalems,
- A: einen länger dauernden Frieden,
- Z: die Entweihung des Tempels durch ein Scheusal.

### 10. Was wird in Jer. 23 über den angekündigten gerechten König ausgesagt?

- W: er soll Juda von den Babyloniern befreien,
- U: er soll einen Kopf größer sein als seine Mitmenschen,
- E: er soll ein Nachkomme Davids sein,
- A: er soll auf einem Esel zu seiner Krönung reiten.

**Lösungswort:**

Auflösung im nächsten Gemeindebrief.

Das Lösungswort aus dem Familienrätsel in der letzten Nummer lautet:

**K L A T S C H M O H N**

*Albrecht v. Stülpnagel*

## Ökumenischer Pfingstgottesdienst am Pfingstmontag, den 01.06.2009, 10:30 Uhr

Wir laden recht herzlich zum ökumenischen Gottesdienst am 01.06.2009 um 10:30 Uhr in der St. Markus Gemeinde ein.

Mitwirkende sind die Chöre aus den Gemeinden von Zuflucht, Jeremia, St. Markus und Paul-Gerhardt.

In unserer Gemeinde findet an diesem Tag **kein** Gottesdienst statt.

## 2. Spandauer Sommergottesdienst

Open-Air-Familiengottesdienst  
zum Klimaschutz und Klimawandel

Sonntag, den 21. Juni 2009, 11 Uhr  
auf dem Lutherplatz vor der Lutherkirche

Wie reagieren Sie eigentlich, wenn Sie ein Geschenk bekommen? Sicherlich sind Sie riesig gespannt auf das Geschenk und bedanken sich dafür. Wenn Sie etwas geschenkt bekommen, können Sie davon ausgehen, dass Sie jemand richtig gern hat. Der Geber oder die Geberin muss davon überzeugt sein, dass Sie der oder die Richtige für das Geschenk sind.

In unserem Familiengottesdienst unter freiem Himmel wollen wir an das Geschenk Gottes erinnern. Wir alle haben das Leben und dazu die Welt geschenkt bekommen.

Wie gehen wir mit dem Geschenk um? Was machen wir mit unserer Welt? Das Klima wandelt sich – stehen wir in der Verantwortung? Wie verhält sich Gott dazu?

Kinder und Jugendliche werfen in gestaltender Form solche und andere kritische Fragen auf, denen sich Experten und Theologen stellen werden. Ihre Antworten können für uns zu Denkanstößen zum Thema Klimawandel werden.

Sie alle – große und kleine, junge und alte, Frauen und Männer, sind herzlich eingeladen, an diesem kreiskirchlichen Gottesdienst mit Musik, Gesang und Gebet teilzunehmen.

Im Anschluss an den Familiengottesdienst haben Sie Gelegenheit, auf dem Lutherplatz miteinander ins Gespräch zu kommen. Für Essen und Trinken ist gesorgt.

*Gottesdienstvorbereitungsgruppe des Kirchenkreises*

## Gemeindeausflug am 27.06.2009

Liebe Gemeindeglieder und Interessierte, wir wollen am Samstag, den 27.06.2009, wieder recht herzlich zu unserem alljährlich stattfindenden Gemeindeausflug einladen. Um 8:30 Uhr fahren wir am Gemeindezentrum ab. Ziel unseres Ausflugs ist Belzig. Vormittags wollen wir eine Stadt- und Kirchenführung mitmachen. Zum Mittagessen kehren wir im Restaurant des Burghotels Belzig ein. Sie können sich unter sechs möglichen Essen eins auswählen und die Nummer des Essens bitte bei der Anmeldung angeben, ein Getränk Ihrer Wahl ist inklusive.

Nach dem Mittagessen besichtigen wir die Belziger Burg "Burg Eisenhardt". Anschließend gibt es ca. 1,5 bis 2 Stunden Freizeit für die Besichtigung des Burgmuseums, einen Spaziergang oder zum Kaffeetrinken. Um 17:30 Uhr werden wir zur Rückfahrt nach Berlin aufbrechen mit Ankunft um ca. 19:00 Uhr.

Wir hoffen, die kurze Schilderung hat Sie auf den Geschmack gebracht, an diesem Ausflug teilzunehmen. Sie können sich bis zum 08.06.2009 in unserem Gemeindebüro anmelden.

Der Beitrag zu diesem Ausflug beträgt 27,-€ für Erwachsene und 10,-€ für Kinder.

Da wir einen kleinen Bus mieten, können nur 40 Personen mitkommen. Also schnell anmelden!

Irene Franke-Atli und Christiane Guirassy



Stadtkirche St. Marien



Reissiger-Haus



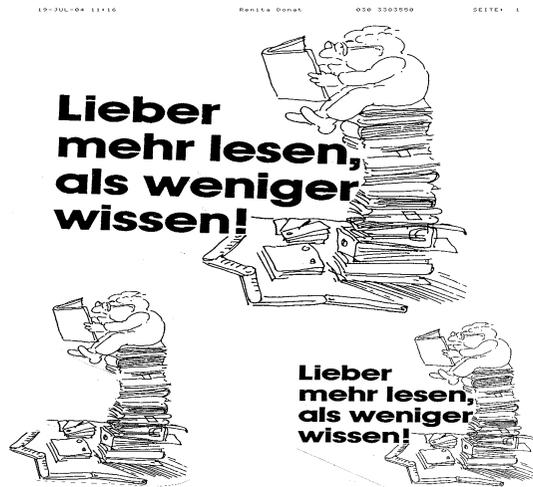
Burg Eisenhardt

### Bitte vormerken:

**Gemeindeausflug Samstag, 27.06.2009, 8:30 bis 19:00 Uhr**

# BÜCHERBÖRSE

im Mehrgenerationenhaus der  
Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde  
Im Spektefeld 26, 13589 Berlin



vom 27. Juni bis 19. Juli 2009

## Verkaufszeiten:

Montag bis Freitag von 9 – 18 Uhr  
Samstag u. Sonntag von 10 – 14 Uhr

Bei uns finden sie Hunderte von Büchern zum  
**Schmökern – Stöbern - Kaufen**

# Sommerfest am Schwedenhaus

Samstag, den 04.07.2009

Wir feiern unser traditionelles Sommerfest am  
Schwedenhaus, Stadtrandstraße 481  
von 15 bis 21 Uhr.



Spielebons für Kinder mit Überraschung für 2,-€  
Auftritt der Kinder der Schwedenhaus-Kita  
Schminkstand



Spiele für Kinder  
Bingo  
Bühnenprogramm  
POWER GIRLS  
Kaffee und Kuchen  
Grillen - Bier vom Fass  
Der Eintritt ist frei!



# KIM Kino im Mehrgenerationenhaus

13.06.2009 18:00 – 19:30 Uhr

## Familienkino! Nenn mich einfach Axel

Ein Film für Familien mit Kindern ab 8 Jahren, Jugendliche und Erwachsene, die in die Welt der Kinder eintauchen möchten.

Sommerferien - es ist ein bisschen langweilig in der dänischen Vorstadt-siedlung. Da der zehnjährige Axel nicht in den Urlaub fahren kann, ist der Gesangswettbewerb des Jugendclubs die letzte Rettung. Aber zusammen mit zwei Mädchen auf der Bühne stehen? Da ist er doch viel mehr von den muslimischen Jugendlichen aus der Nachbarschaft fasziniert, die schnelle Autos fahren und coole Goldkettchen tragen. Also beschließt Axel auch Muslim zu werden. Vom ersten Gebet in der Moschee bis zu den Essgewohnheiten erkundet er den Alltag seines neuen Lebens. Für Fatima und Annika aus der Gesangsgruppe bleibt da kaum noch Zeit. Aber als Fatima die Wettbewerbsteilnahme von ihren Eltern verboten wird, muss Axel sich etwas einfallen lassen. Denn ohne sie hat die Gruppe keine Chance.

**Auszeichnungen:** Berlinale 2003: Großer Preis des Deutschen Kinderhilfswerkes

"Erfrischend erhebt sich der Film über alle gängigen Multi-Kulti-Klischees und bleibt dabei immer respektvoll, ob es um Vorurteile oder religiöse Empfindungen geht. Axel gewinnt neue Freundschaften und schafft es spielend, zwischen den Kulturen zu vermitteln. Höchst unterhaltsame Perspektiven kultureller Identität, bei denen Kinder keine Helden sein müssen, um sich in Axels Wunsch wieder zu erkennen, ein anderer zu sein, wobei sein Glaubenswechsel auch von der Sehnsucht nach Wärme und Anerkennung zeugt." KinderJugendfilmKorrespondenz 2/2003

### Weitere Termine:

11.07.09 18:00 Uhr - Film noch nicht benannt

08.08.09 18:00 Uhr - Film noch nicht benannt

Infos über die Filme im Internet und im Schaukasten ab 1. des Monats

*Elke Sobota-Baisch*

## DAS CAFÉ

Es ist wärmer geworden, und wir haben die Tische und Stühle draußen aufgestellt. Es ist schön auf der Terrasse zu sitzen und die Sonne zu genießen. Und die Sonnenschirme haben wir auch schon aufgespannt.

Inzwischen gibt es auch Berliner Weiße im Angebot und zusätzlich zu Sandwich und gebackenem Camembert auch Wiener Würstchen.

Ich freue mich über die Anfragen, im Café-Team mitzuarbeiten. **Auch für die Öffnungszeit am Sonntagnachmittag haben sich schon zwei Personen gemeldet – wir suchen weiter.** Je mehr das Team wächst, desto einfacher wird es, auch am Sonntag zu öffnen und das Café offen zu halten, auch wenn mal jemand krank geworden ist oder die Urlaubszeit anbricht.

Wenn Sie mitmachen wollen, sprechen Sie mich einfach über das Gemeindebüro an. Ich melde mich bei Ihnen. *Irene Franke-Atli*



## Singen zum Lobe Gottes

Seit 13 Jahren treffen sich in unserer Gemeinde meist etwa 15-20 Chor-Sängerinnen und Sänger wöchentlich zur Chorprobe. Ihnen allen gemeinsam ist die Freude am Singen. Ungefähr 12-mal im Jahr bereichert der Chor die Gottesdienste musikalisch mit seinem Gesang. Seit 1998 steht der Chor unter der Leitung von Helga Bender, die hauptamtlich Kirchenmusikerin der Ev. Gemeinde Wichern-Radeland ist.

Chorproben: **donnerstags, 20 Uhr, in der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde.** (Nicht in den Sommerferien)

Voraussetzung: Freude am Singen

Wir freuen uns über jeden, der bei uns mitsingen möchte.

*Albrecht v. Stülpnagel*



### Englischkurs

Möchten Sie spielerisch Englisch lernen?

Dann kommen Sie zu uns!

Bei uns gibt es zweimal pro Woche Englischunterricht.

**Montags um 10:00 Uhr für Fortgeschrittene**

**Dienstags um 10:00 Uhr für Anfänger**

**Jeder** Interessierte kann zu uns kommen.

Testen Sie selber, in welchen Kurs Sie möchten.

Unterrichtende: Frau Gisela Schäfer

Verantwortlich: Frau Yeun Ok Hohaus

### Seniorentreff

**W E R** kommt zum **Seniorentreff**?

Alle die Lust haben, etwas gemeinsam zu unternehmen

Frauen und Männer

**W A N N** findet er statt?

Jeden Donnerstag von 14:00-16:00 Uhr

**W O** findet er statt?

In der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde

Verantwortlich: Frau Yeun Ok Hohaus

### Computerhilfe in der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde

Ziel dieses Projektes ist es, Senioren dabei zu unterstützen, den Umgang mit Computern zu erlernen.

Die Treffen finden einzeln und ohne Leistungsdruck statt.

Es sollen individuelle Fragestellungen ohne Beschränkungen durch einen starren Plan beantwortet werden.

Zur Verwirklichung dieses neuartigen Projektes suchen wir dringend noch ein paar freundliche und geduldige Helfer und Helferinnen, die fit genug sind, Fragen rund um das Thema Computer verständlich zu erklären.

Bei Interesse bitten wir Sie, sich bei Frau Hohaus oder im Gemeindebüro telefonisch zu melden.

Verantwortlich: Frau Yeun Ok Hohaus

Telefon: 373 57 02 oder

Gemeindebüro: 373 62 53



### Veranstaltungen im Gemeindezentrum

<b>Montag</b>	Englisch (Fortgeschr.)	10:00 – 11:30 Uhr
	Bibelgesprächskreis, jeden 2. Montag im Monat	15:00 Uhr 08.06., 13.07., 10.08.09
	Gebetskreis	20:00 Uhr
	Montagschristen, jeden 1. Montag im Monat	20:00 Uhr 08.06., 06.07., 03.08.09
<b>Dienstag</b>	Englisch (Anfänger)	10:00 – 11:30 Uhr
	Glaubensversuche, jeden 4. Dienstag im Monat	18:30 Uhr 23.06., 28.07., 25.08.09
<b>Mittwoch</b>	Nähkurse	9:15 und 15:00 Uhr nicht in den Ferien
	Mieterberatung, 14-tägig	19:00 Uhr 10.06., 24.06., 08.07., 22.07., 05.08.09
	Mobiles Bürgerbüro, jeden 4. Mittwoch jeden 2. Monat	09:00 – 11:00 Uhr 24.06., 26.08.09
<b>Donnerstag</b>	Seniorentreff	14:00 Uhr
	Konfer-Café (Ko-Ca)	18:00 – 20:00 Uhr nicht in den Ferien
	Blaues Kreuz	19:00 – 20:00 Uhr
	Chor	20:00 – 21:30 Uhr nicht in den Ferien
<b>Freitag</b>	Ausgabe LAIB und SEELE	Ab 13:30 Uhr

## Veranstaltungen für Kinder

Bereich Kita	Teilzeitkita Schwedenhaus Stadtrandstraße 481	8:00 – 15:00 Uhr (täglich)
Sonntag	Kindergottesdienst	11:00 Uhr, während des Gottesdienstes
Donnerstag	Minigottesdienst	8:30 Uhr für kleine Kinder u. Eltern
Samstag	Kinderbibelfrühstück jeden 2. Samstag im Monat	10:00 – 12:00 Uhr 13.06., 11.07, 08.08.09

## Angebote im TREFFPUNKT, Hinter den Gärten 22



Montag	Offener MädchenTREFF	15:00 – 18:00 Uhr
Mo. – Do.	SchulTREFF (Frau Hoppmann)	12:00 – 15:00 Uhr
Di. – Do.	OFFENER TREFF	14:30 – 18:30 Uhr
POWER GIRL Gruppen und sonstige Angebote bitte erfragen. Achtung! Die POWER GIRLS findet ihr jetzt auch im Internet: <a href="http://www.powergirls-spandau.de">www.powergirls-spandau.de</a>		

## Sommerferienprogramm im TREFF für Grundschul Kinder

Von Dienstag, 14. Juli bis  
Dienstag, 28. Juli 2009 von  
10.30 bis 17.00 Uhr findet im  
**TREFFPUNKT**, Hinter den  
Gärten 22 wieder ein  
Sommerferienprogramm statt.



Spielen, Basteln, Vorlesen, gemeinsam kochen und essen und  
viele mehr.

Die Teilnahme am Sommerferienprogramm ist kostenlos -  
Spenden sind willkommen.

**Alle Kinder im Grundschulalter sind herzlich eingeladen!**

## Veranstaltungen in den Nachbargemeinden

### Ev. Gemeinde Zuflucht, Westerwaldstr. 16, 372 25 23

#### Sonntag, 28.6.09, 16 Uhr: Orchester Gamelan

Gemeinschaftsprojekt für polnische und deutsche junge Erwachsene mit  
geistiger Behinderung.

Der Eintritt ist frei. Wir bitten am Ausgang um eine Spende.

#### Samstag, 11.7.09, 17 Uhr: Tempelhofer-Sinfonie-Orchester

Leitung: Mathis Richter-Reichhelm

Brahms: Serenade, Händel: Concerto Grosso, Rosetti: Eine Bläserpartita

Der Eintritt ist frei. Wir bitten am Ausgang um eine Spende.

#### Freitag, 10.7.09 16.30-21 Uhr Grill-Picknick auf dem Kirchvorplatz

Achtung: Es wird kein Essen und kein Getränk zum Kauf angeboten. Jeder  
bringt das, was er verzehren möchte selber mit.

### Ev. Gemeinde Jeremia, Burbacher Weg 2, 372 30 85

#### Samstag, 13.6.09, 18 Uhr: Musikalische Vesper zum Spandauer Chortag

Die Chöre des Kirchenkreises Spandau gestalten eine musikalische Vesper  
mit Werken von Händel, Mendelssohn-Bartholdy u.a.

Liturg: Nico Steffen

Der Eintritt ist frei. Wir bitten am Ausgang um eine Spende.

#### "Wir über 40" (Gäste sind zu allen Veranstaltungen willkommen)

#### Samstag, 06.06.09: Besuch der Liebermann-Villa.

Führung durch Villa und Garten ca. 1 Std., Eintritt und Führung 9,- €

Anmeldung im Gemeindebüro.

#### Freitag, 03.07.09, 17:15 Uhr, Abendwanderung.

Infos u. Anmeldung im Gemeindebüro.

#### Freitag, 07.08.09, 19:30 Uhr Grillen. Jeder bringt etwas mit.

Anmeldung im Gemeindebüro.

### Katholische Gemeinde St. Markus, Am Kiesteich, 373 22 16

#### Pfingstmontag, 1.6.2009, 10:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst mit Chören

#### Donnerstag, 16.07.09, 16:30 Uhr, Vortrag: "Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung"

Unser Vortrag richtet sich an Senioren und deren Angehörige, die sich in der  
Regel um die Belange ihrer Eltern oder Verwandten kümmern, oder diese  
zum o.g. Thema beraten möchten. Dozent: D. Dekowski

Anmeldung unter 666 33 -560 bis zum 10.07.09 zwischen 9-13 Uhr

### Ev. Gemeinde Wichern-Radeland, Wichernstr. 14, 335 42 44

#### Gemeindezentrum Radeland, Schwanter Weg 3

Bei Redaktionsschluss lagen keine Angaben für Veranstaltungen vor.

### Ev. Kirchengemeinde Staaken-Gartenstadt, Kirchplatz 3a, 366 21 75

Bei Redaktionsschluss lagen keine Angaben für Veranstaltungen vor.

## Unabhängige medizinische Beratung im Mehrgenerationenhaus

(Ansprechpartner: Dr. Ralf Justiz, Facharzt für Inneres)

Brauchen Sie Beratung zu internistischen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten? Haben Sie Fragen zu Ihrer Diagnose? Gibt es Unklarheiten mit den Medikamenten? Dann nutzen Sie die medizinische Beratung im Mehrgenerationenhaus. Die Beratung wird ehrenamtlich vom Gemeindemitglied Herrn Dr. Justiz durchgeführt und ist kostenfrei für Bewohner des Falkenhagener Feldes.

**Wann:** Dienstags ab 11 Uhr mit telefonischer Voranmeldung unter Tel. 373 62 53 (Gemeindebüro)

**Wo:** Mehrgenerationenhaus

### Inserate

Hier könnte Ihre  
Anzeige stehen.  
Kostenpunkt ab 30,-€  
pro Ausgabe. Unser  
Gemeindebrief  
erscheint 2-monatlich  
(6 mal/Jahr) in einer  
Auflage von 600 Stück.  
Die Verteilung erfolgt  
im Falkenhagener Feld  
West.

### Wie Sie uns erreichen können; wichtige Telefonnummern

Gemeindebüro: Im Spektefeld 26, 13589 Berlin, Tel.: 373 62 53 Fax: 373 91 86  
Mo. – Do. 9:00 – 13:00 Uhr, Fr. 9:00 – 12:00 Uhr  
E-Mail: paulgerhardtgemeinde@gmx.de Internet: www.paulgerhardtgemeinde.de  
Ev. Darlehnsgenossenschaft eG, Konto-Nr. 735 388, BLZ 210 602 37

PfarrerIn	Irene Franke-Atli	irenefrankeatli@yahoo.de	Dienstag 17:00–18:00	373 62 53 375 82 332
PfarrerIn	Judith Brock	judithbrock@web.de	Donnerstag 18:00–19:00	373 62 53 453 21 73
Prädikant	Helmut Liefke	haelmail@web.de		373 25 25
GKR-Vorsitz	Christine Hoppmann	ck.hoppmann@gmx.de		373 16 75
Koordinator MGH	Volker Hohaus	Volker.hohaus@paulgerhardtgemeinde.de		0163/257 35 17
Seniorenarbeit	Yeun Ok Hohaus	yeunok@freenet.de	Dienstag 11:00-13:00	373 62 53 373 57 02
Öffentlichkeitsarbeit	Klaus Hoppmann	ck.hoppmann@gmx.de		373 16 75
Schwedenhaus	Stadtrandstr. 481			373 45 31
TREFFPUNKT	Hinter den Gärten 22			373 63 29

Superintendentur	333 69 21
Telefonseelsorge (kostenloser Anruf)	0800/111 0 111
Kindernotruf	61 00 61
Ev. Beratungsstelle für Menschen in Krisen, Familien- u. Eheberatung	336 14 29
Treffpunkt Regenbogen, Sozialberatung	336 10 36
Landeskirchliches Pfarramt für Sekten und Weltanschauungsfragen	815 70 40
Amos e.V., Soziale Beratung und Hilfe	332 88 58
Aids-Beratung im Bezirksamt Spandau, Carl-Schurz-Str. 17	9027903255
Jugend- und Suchtberatung Caritas, Hasenmark 3	666 33 630
Beratungsstelle Diakonisches Werk Spandau, Hasenmark 3	331 30 21
Frauenhaus Spandau, Notaufnahme für Frauen	374 90 622
Rollstuhldienst	843 10 910
Diakoniestation Spandau, Jüdenstr. 33	353 917-0
Sozialpädagogische Beratungsstelle, Südekumzeile 3	336 30 53
Insolvenz-Schuldnerberatung Diakonisches Werk Spandau	336 30 53
Mieterberatung, Paul-Gerhardt-G., Frau Skibba, 14-tägig, Mi. 19:00	373 92 80
Rentenberatung, Paul-Gerhardt-G., Herr Klimke, tel. Vereinbarung	373 48 12
Ev. Waldkrankenhaus Spandau, Stadtrandstr. 555	3702-0
Diakoniestation Johannesstift/Falkenh. Feld, Schönwalder Str. 26	336 09 368
Ärztlicher Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Vereinigung	31 00 31
Jugendschutzwohnung "Jona" des Ev. Johannesstifts	375 15 30
Infotelefon d. Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz	24 344-121

Herausgeber: Gemeindegkirchenrat der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde

Redaktion: A. von Stülpnagel

Layout: Ch. Guirassy

Inserate: K. Hoppmann

Redaktionsschluss für die Ausgabe Juni/Juli 09: 30.06.09

